

MELDUNGEN AUS DER FORSCHUNG

ERNEUT 900 000 EURO FÜR SOZIALPÄDAGOGISCHES FORSCHUNGSPROJEKT ZU OFFENEN HOCHSCHULEN: WEGE AUS DER KARRIERESACKGASSE

22.05.2018 Jedes Jahr bewerben sich weit mehr Kandidat_innen für den berufsbegleitenden BA-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ an der Leuphana Professional School als es Plätze gibt. Die hohe Qualität des Bachelor-Programms wird unter anderem durch begleitende Forschung des Teams um Professorin Dr. Angelika Henschel gewährleistet. Nun geht das erfolgreiche Forschungsprojekt „KomPädenZ Potenzial“ in die zweite Förderphase.



© Leuphana Universität Lüneburg

Sie sind fast immer weiblich, absolvieren eine lange Ausbildung und besuchen meist viele zusätzliche Fortbildungen: Dennoch sind Erzieher_innen höhere Karrierewege häufig verschlossen. „Mit unseren Studienangeboten möchten wir dieser hoch motivierten Berufsgruppe Wege aus der Karrieresackgasse weisen“, sagt Andreas Eylert-Schwarz, Koordinator von „KomPädenZ Potenzial“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die zweite Projektphase mit über 900 000 Euro. Das Team um Projektleiterin Angelika Henschel hat in den vergangenen dreieinhalb Jahren Untersuchungen mit unterschiedlichen Zielgruppen der Sozialwirtschaft durchgeführt und unter anderem Zertifikatskurse entwickelt, die den Weg zur Universität für Erzieher_innen und andere Fachkräfte der Sozialen Arbeit leichter machen sollen. Diese Kurse werden in den kommenden Monaten erneut durchgeführt. „Erzieher_innen bringen eine hohe berufliche Kompetenz mit. Manchmal gibt es aber Hemmungen, zu einer Hochschule zu gehen“, erklärt Angelika Henschel. Obwohl dank einer niedersächsischen Regelung alle Erzieher_innen im Bundesland den Hochschulzugang aufgrund ihrer Ausbildung auch ohne Abitur besitzen.

Die Zertifikate „Handlungskompetenzen für die soziale Arbeit“ und „Kommunikation in pädagogischen Teams und Projektmanagement“ richten sich vornehmlich an dieser Gruppe. In der ersten Projektphase wurden Berufstätige und Arbeitgeber nach ihren Bedürfnissen befragt und die Zertifikate nach wissenschaftlicher Auswertung entwickelt. Die Herausforderung der Forscherinnen und Forscher bestand darin, die Zertifikate so zu entwickeln, dass sie zum einen aufs Studium vorbereiten und auf ein solches anrechenbar sind, zum anderen aber auch solitär funktionieren und Nutzen für die berufliche Praxis haben. „Genau wie sich jemand nach den Kursen für ein Studium entscheiden kann, darf man sich natürlich auch dagegen entscheiden“, sagt Eylert-Schwarz. Wichtig sei, dass es überhaupt eine Wahl gäbe.

Berufliche Fähigkeiten nutzen

Um noch mehr Interessierten aus sozialpädagogischen Berufen die Möglichkeit zum Studium der Sozialen Arbeit an der Leuphana zu geben, ist ein weiteres Zertifikat ein Brückenkurs, der sich beispielsweise an Ergotherapeut_innen oder Sozialassistent_innen wendet. Durch den Brückenkurs werden Teile jener Inhalte vermittelt, die den Erzieher_innen als im Beruf und in der Ausbildung erworbene Kompetenzen pauschal angerechnet werden. Ziel aller Formate ist es, Teile der bereits bestehenden beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen für das Studium anzu-

rechnen bzw. zu nutzen. „Auch für die Dozent_innen ist die Lehre in diesem Studiengang eine Bereicherung, da sie die wissenschaftliche Theorie mit der praktischen Erfahrung der Teilnehmenden füllen können“, sagt Angelika Henschel.

Allen Projektschwerpunkten gemein ist die zentrale Querschnittsaufgabe „Gender Mainstreaming und Diversity“. Bundesweit sind ca. 15 Prozent der Erzieher_innen männlich, dennoch gibt es im sozialpädagogischen Bereich kaum Frauen in Führungspositionen. Mit einem Hochschulabschluss in der Tasche könnte sich das ändern. „Gerade in einer späteren Berufsphase kann der Wunsch entstehen, etwas Neues zu machen. Wir hatten eine Teilnehmerin, die klar sagte: „Auch für meine letzten zehn Berufsjahre lohnt sich das Studium noch“, berichtet Angelika Henschel. An Frauen mit dem Wunsch nach Weiterqualifizierung im Bereich „Führungsaufgaben in der Sozialen Arbeit“ richtet sich daher auch ein weiterer Kurs der im Rahmen des Projektes entwickelt wurde und im kommenden Jahr zum zweiten Mal erprobt wird. Er qualifiziert weibliche Fachkräfte für Themen wie Personalführung, Personalauswahl oder Gender- und Diversity-Management als Führungsaufgaben. Die Anrechenbarkeit auf ein späteres berufsbegleitendes Sozialmanagementstudium eröffnet den Teilnehmerinnen weitere Karriereoptionen.

Noch ist die Teilnahmen kostenlos

Wichtig ist dem Team um Angelika Henschel zudem eine räumliche Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten. Nicht in jeder Region gibt es eine Universität oder Hochschule. Deshalb setzt das Forschungs- und Entwicklungsprojekt KomPädenZ Potenzial auch auf die Kooperationen mit Bildungsträgern in ländlichen Räumen. In den kommenden zweieinhalb Jahren werden die Programme nun in der Praxis evaluiert und verbessert. „Die Teilnahme an den Kursen ist in diesem und dem nächsten Jahr noch kostenlos. Anschließend sollen die Zertifikate aber ins Curriculum der Professional School aufgenommen und damit kostenpflichtig werden“, erklärt Andreas Eylert-Schwarz.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ Potenzial“ findet im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ statt, welches eine stärkere soziale Öffnung der Hochschulen zum Ziel hat und insbesondere Konzepte für berufsbegleitendes Studieren und lebenslanges Lernen fördert.

WEITERE INFORMATIONEN

- **KomPädenZ Potential** (<https://www.leuphana.de/institute/ifsp/forschung-projekte/kompaedenz-potenzial.html>)
- **Online-Informationsveranstaltung** (<https://www.leuphana.de/institute/ifsp/forschung-projekte/kompaedenz-potenzial/zertifikatsangebote/online-informationsveranstaltung-zu-den-kompaedenz-potenzial-zertifikatsangeboten.html>) am 7. Juni 2018, 17:30-18:30 Uhr

KONTAKT

Dipl. Soz.-Arb./Soz.-Päd. Andreas Eylert-Schwarz (<https://www.leuphana.de/universitaet/personen/andreas-eylert-schwarz.html>)
eylert@uni.leuphana.de ([javascript:linkTo_UnCryptMailto\('ocknvq.gangtvBwpk0\u200bngwrjpc0\u200bfg'\);](mailto:eylert@uni.leuphana.de))

Autorin: Marietta Hülsmann

28.05.2018 Henning Zühlsdorff ([javascript:linkTo_UnCryptMailto\('ocknvq.jgppkpi0bwgjnufqthhBngwrjpc0fg'\);](mailto:henning.zuehlsdorff@uni-leuphana.de))